

World Café

Räte der Religionen und interreligiöser Dialog



Nicht in allen Städten ist die Institutionalisierung des interreligiösen Dialogs und interreligiöser Kooperation gleich weit fortgeschritten. Seit 10 Jahren sind in über 20 Städten Räte, Runde Tische und Foren der Religionen entstanden. In vielen weiteren Städten bestehen weniger stark organisierte Dialogkreise, Arbeitskreise, Gesprächsrunden und ähnliche Einrichtungen.

Räte und andere Formen der institutionalisierten interreligiösen Zusammenarbeit stellen, bei im Detail unterschiedlichen Organisationsstrukturen, stellen sicher, dass interreligiöser Austausch kontinuierlich stattfindet und dass es eine bekannte Einrichtung gibt, an die Politik und Zivilgesellschaft sich mit Anliegen und Fragen zu religiösen Angelegenheiten wenden können. Sie etablieren eine vertrauensbasierte Zusammenarbeit und persönliche Kontakte, dank derer sie in Konfliktfällen beraten und vermitteln können. Über die Beratung hinaus leisten Räte und Runde Tische der Religionen Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Thema Religion und organisieren zahlreiche ganz unterschiedliche Projekte in ihren Kommunen.

Im World Café wurde besprochen, wie informelle interreligiöse Dialoginitiativen zu möglichst breit aufgestellten, in der Stadt verankerten Organisationen ausgebaut und konkrete Projekte umgesetzt werden können, wie Jugendliche und junge Erwachsene für den interreligiösen Dialog gewonnen werden können, und wie mit unvorhergesehenen Ereignissen, politischen Entwicklungen umgegangen werden sollte. Deutlich wurde, dass dabei immer die Bedingungen des konkreten Standorts bedacht werden müssen. Es wäre wünschenswert, die in ganz unterschiedlichen Städten vorhandene Expertise weiter zu bündeln und einen strukturierten Erfahrungsaustausch zu etablieren.

Rat der Religionen Frankfurt

Prof. Dr. Joachim Valentin (Vorsitzender) und Sarah Wohl (Geschäftsführerin)

Mehr Infos: <http://rat-der-religionen.de/>

World Café

No Hate Speech Movement: Engagement gegen Hass im Netz

Hass und Hetze sind aus den Kommentarspalten in den sozialen Medien nicht mehr wegzudenken, hinzu kommt die virale Brandstiftung extremer Gruppen, die das zunehmend angespannte Klima für sich und ihre Propaganda nutzen. Der Hass im Netz stellt unsere Gesellschaft vor eine Herausforderung, sehen wir doch wie Diskussionsregeln sowie die Grenzen des sozialen Anstands, sogar die Menschenrechte, tagtäglich verletzt werden. Dabei ist nicht nur das Verkommen der Kommentarspalten besorgniserregend, vielmehr ist es die Untätigkeit der Mehrheit: Diese nimmt Hass und Menschenfeindlichkeit in den sozialen Medien zumeist kommentarlos hin.



Hier setzt das No Hate Speech Movement an. Die Initiative, die 2012 vom Europarat initiiert wurde und seit 2016 vom Neue deutsche Medienmacher e.V. in Deutschland koordiniert wird, setzt vor allem auf das Empowerment der Menschen, die von Hassreden betroffen sind oder aktiv werden wollen. Genau dies scheint auch nötig, denn viele Menschen wollen sich zwar gegen den Hass engagieren, fühlen sich aber alleine gelassen – und, fälschlicherweise, in der Minderheit, schrei(b)en doch die Hater*innen viel lauter. Es braucht digitale Zivilcourage, denn wir – die Zivilgesellschaft – müssen das Internet als öffentlichen Raum verteidigen, uns in den sozialen Medien für Demokratie und Menschenrechte stark machen. Und: Wir müssen endlich aufhören darüber zu sprechen, wie wir aktiv werden können - sondern tatsächlich aktiv werden und gegenreden.

Gegen Hate Speech aktiv werden kann man schon im Rahmen der Interkulturellen Woche: Über das No Hate Speech Movement kann man Referent*innen für Podiumsdiskussionen und Workshops anfragen, um das Thema Hass im Netz und Menschenfeindlichkeit online einzubinden. Sollte Ihr Programm schon stehen, Sie wollen aber trotzdem auf die Kampagne gegen Hassreden online aufmerksam machen, ist das auch kein Problem: Gerne schicken wir Ihnen Kampagnenmaterialien zu, darunter u.a. auch ein Handbuch mit Workshop-Vorschlägen.

#NoHateSpeech Movement

Sina Laubenstein;

Mehr Infos: www.no-hate-speech.de; Kontakt: laubenstein@no-hate-speech.de